

Unsere Ambulanz ist

Montag bis Donnerstag

von 08.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 17.00 Uhr

und

Freitag

von 08.00 bis 12.00 Uhr und
von 13.00 bis 16.00 Uhr besetzt.

Unter der Tel.-Nr. 02351 46 - 2731

erhalten Sie Termine zu ambulanten Gesprächen, Auskünfte über Aufnahmodalitäten etc.

Außerhalb der Öffnungszeiten können Sie Nachrichten auf unserem Anrufbeantworter hinterlassen. In Notfällen wenden Sie sich bitte an die Zentrale Notaufnahme.

Sekretariat

Birgit Bunzel

Sabine Auth

Tryfonia Pili

Aufnahme/Modalitäten

Für die ambulante Untersuchung und Behandlung benötigen Sie die Überweisung eines niedergelassenen Vertragsarztes, z.B. Hausarzt.

Eine stationäre oder teilstationäre Behandlung erfolgt nach Voruntersuchung in unserer Ambulanz und entsprechender Indikation per Krankenseinweisung. Vorherige Anträge bei Kostenträgern sind nicht erforderlich; lediglich privat Versicherte sollten vorab die Kostenübernahme mit ihrer Versicherung klären.



Dr. med. Gerhard Hildenbrand

Klinikdirektor
Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Psychoanalyse (DGPT)



Doris Bartels

Leitende Oberärztin
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Psychoanalyse

Ambulanz (Haus 3 - 1. OG)

Telefon: 02351 46- 2731

Fax: 02351 46-2735

e-mail: psychosomatik@klinikum-luedenscheid.de

Station 7.1 (Haus 2 - 1. OG)

Telefon: 02351 46-4862

Tagesklinik (Haus 3 - 1. OG)

Telefon: 02351 46-2741

Klinikum Lüdenscheid

Klinik für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie
Paulmannshöher Str. 14
58515 Lüdenscheid

Besuchen Sie uns im Internet

www.klinikum-luedenscheid.de



Informationen für
Patienten und Angehörige

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

 Märkische
Kliniken

Klinikum Lüdenscheid
Klinik für Psychosomatische
Medizin und Psychotherapie

Die Psychosomatische Medizin

beschäftigt sich mit den Wechselwirkungen zwischen Seele und Körper sowie Körper und Seele. Sie behandelt Menschen ganzheitlich mit den Mitteln der Psychotherapie. Voraussetzung für eine psychotherapeutische Behandlung ist die Einsicht eines Menschen an einer Erkrankung zu leiden, die erfolgversprechend mittels Psychotherapie behandelt werden kann sowie die Bereitschaft, sich aktiv mit sich selbst zu beschäftigen und professionelle Hilfe anzunehmen. Zu diesen Erkrankungen gehören:

- Ungelöste seelische Probleme oder Belastungen, die zu körperlichen Symptomen führen (Funktionsstörungen von Herz, Magen/Darm, Lunge, Blase, Nervensystem)
- Depressive Störungen, Angst- und Zwangsstörungen mit körperlicher Begleitsymptomatik
- Schwerwiegende körperliche Erkrankungen, die nicht bewältigt werden können (Herzinfarkt, Hypertonus, Krebserkrankungen, Diabetes mellitus)
- Anhaltende Schmerzstörungen mit und ohne körperlich auffällige Befunde
- Essstörungen (Magersucht, Ess-Brechsucht, Esssucht mit Übergewicht)
- Traumafolgestörungen z.B. nach Unfall, Verbrechen, sexuellem Missbrauch
- Psychosomatische Erkrankungen, bei denen psychische Belastungen eine wichtige Rolle spielen (Neurodermitis, Colitis ulcerosa, Morbus Crohn, Magengeschwür, Tinnitus, Migräne)
- Anhaltende Störungen zwischenmenschlicher Beziehungen (Persönlichkeitsstörungen)

Die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie verfügt über

- eine Station mit 16 Behandlungsplätzen, Unterbringung in Ein- und Zweibettzimmern mit Nasszelle, TV
- eine Tagesklinik mit 8 Behandlungsplätzen
- einen umfangreichen Konsildienst für die 28 Fachabteilungen des Klinikums und ist beteiligt an den Tumorzentren des Märkischen Kreises
- eine Ambulanz, in der Psychodiagnostik und Beratung, Krisenintervention sowie Einzel- und Gruppenpsychotherapie nach (teil-)stationärer Behandlung durchgeführt werden

Station und Tagesklinik realisieren eine multimodale psychosomatische Komplexbehandlung. In das psychodynamische Konzept integrieren wir verhaltenstherapeutische, systemische und traumatherapeutische Elemente. Therapiebausteine sind:

- Psychodynamische Einzel- und Gruppentherapie
- Kunst- und Gestaltungstherapie
- Musiktherapie
- Entspannungstherapie
- Sozialberatung
- Bewegungstherapie
- Physiotherapeutische Komplexbehandlung
- Psychosomatische Krankenpflege
- Psychoedukative und milieutheraeutische Gruppen
- Medizinische Mitbehandlung bei somatischer Komorbidität
- Soziales Kompetenztraining, Angstexpositionstraining sowie Paar- und Familiengespräche nach Bedarf
- Planung der poststationären und ambulanten Anschlussbehandlung

Eine (teil-)stationäre Psychotherapie ist indiziert, wenn

- die seelische und/oder körperliche Symptomatik zu längerer Arbeitsunfähigkeit geführt hat und ambulant keine Besserung eintritt
- eine ambulante Behandlung aufgrund eines sozialen Rückzugs/der Einschränkung des Bewegungsradius nicht mehr aufgesucht werden kann
- die ambulante Behandlung nicht ausreichend ist aufgrund der niedrigen Behandlungsfrequenz und fehlender Absprachemöglichkeit unterschiedlicher Behandler
- zur Überwindung des sozialen Rückzugs und zur Entwicklung eines psychosomatischen Krankheitsverständnisses der Kontakt zu anderen ähnlich Betroffenen erforderlich ist
- wegen zu erwartender seelischer oder körperlicher Krisen ständige pflegerische oder ärztliche Präsenz notwendig ist
- eine Herausnahme aus einem angespannten Milieu Voraussetzung für eine Besserung der Erkrankung ist
- eine ausgeprägte Symptomatik auch nachts auftritt und zur diagnostischen Klärung und Behandlung 24 Stunden täglich beobachtet werden sollte (stationär)
- ein Transfer von Einsichten und Veränderungen in das soziale/häusliche Umfeld durch die tägliche Interaktion zwischen therapeutischem Raum und häuslichem Umfeld befördert werden soll (teilstationär)